

JUGEND THEMA

DAS MAGAZIN ZUR
JUGENDKARTE
NIEDERÖSTERREICH

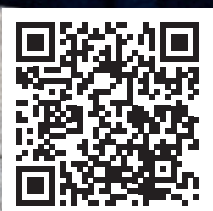


Ausgabe 01/2026



25 JAHRE
JUGEND INFO

JUGEND-INFO N



Slow Fashion

Die Abkehr von billig
erzeugter Kleidung

Seite 9

25 Jahre Jugendinfo

Ein Rückblick
erfolgreicher Jahre

Seite 3

■ Inhaltsverzeichnis

- 3 **25 Jahre Jugend:info**
Ein Grund zum Feiern
- 6 **FSJ in Finnland**
Zwischen Polarlichtern
und Begegnungen
- 8 **Check den Respekt**
Gemeinsam gegen
sexualisierte Gewalt
- 9 **Slow Fashion**
Die Abkehr von billig
erzeugter Kleidung
- 12 **Traiskirchner Grashoppers**
Ein Niederösterreicher
„pitcht“ in Amerika
- 14 **Events und Music News**
- 16 **Bandvorstellung**
Slim³
- 18 **Wanderwege in NÖ**
Frühling vor der Haustür
- 20 **Neu im Kino**
- 23 **Buchtipps**



Titelfoto:
© NLK Khittl



Foto: © Matthias Nemeec



Foto: © Sofia Isella



Foto: © 2026 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved. / Constantin Film Ö.



Hallo Jugendkartenbesitzer und Jugendkartenbesitzerinnen!

Kaum zu glauben, es ist nun mittlerweile 25 Jahre her, als sich die Türen der Jugend:info Niederösterreich für euch und eure Anliegen geöffnet haben. Seither ist viel passiert. In diesem Heft erfährst du, wie sich unsere Arbeit verändert und weiterentwickelt hat. Außerdem kannst du dir viele Infos über nachhaltige Mode und spannende Events holen.

Viel Spaß beim Lesen

Michaela Berthold, Redaktion
michaela.berthold@jugendinfo-noe.at

Impressum

Magazin zur Jugend:karte NÖ

Medieninhaber und Herausgeber:

Jugend:info NÖ

3100 St. Pölten, Kremser Gasse 2

Tel.: 02742/245 65

www.jugendinfo-noe.at

Redaktion: Jugend:info NÖ

3100 St. Pölten, Tel.: 02742/245 65

Druck: Gugler GmbH

Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau

Grafik, Satz, Layout:

„Die Layouter“ Exenberger & CO KG

Florianiweg 9/12, 3100 St. Pölten

office@dielayoutter.at, www.dielayoutter.at

Inserate: Marketingservice

Thomas Mikscha GmbH

Messestraße 6, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742/768 96, Fax: DW 20

office@mstm.at, www.mstm.at

Titelbild: © NLK Khittl

25 JAHRE JUGEND:INFO NÖ



Ob Ausbildung, Job, Reisen, Gesundheit oder rechtliche Fragen – seit mittlerweile 25 Jahren stehen wir jungen Menschen in Niederösterreich mit Information, Beratung und Orientierung zur Seite.



Gemeinsam feiern als Team (v.l.n.r.): Lukas, Tamara, NÖ Jugendlandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Maya, Elke, Eliza und Lutz. (Foto: © NLK Khittl)

Was im Jahr **2001** als Informationsstelle für Jugendliche begonnen hat, ist heute eine zentrale Anlaufstelle für jugendrelevante Themen im ganzen Bundesland. Die Fragen und Anliegen, mit denen sich junge Menschen an uns wenden, sind vielfältig: von der ersten Jobsuche über Schule und Ausbildung bis hin zu Rechtsfragen, Auslandsaufenthalten oder Gesundheit. Unser Ziel ist es, verständliche und verlässliche Informationen zu bieten, damit Jugendliche ihre Entscheidungen gut informiert und selbstbestimmt treffen können.

Neben persönlicher Beratung in unserem Info:lokal in St. Pölten bieten wir auch eine breite Palette an digitalen Services. Über unsere Website, Social-Media-Kanäle, Informations-

brochüren und Veranstaltungen erreichen wir jedes Jahr tausende junge Menschen in Niederösterreich. Doch nicht nur Jugendliche selbst nutzen unser Angebot. Auch Schulen, Gemeinden, Organisationen und Eltern greifen regelmäßig auf unser Know-how zurück, etwa bei Informationsveranstaltungen, Projekten zur Jugendbeteiligung oder Initiativen rund um jugendrelevante Themen.

Seit unserer Gründung haben wir unser Angebot laufend weiterentwickelt. Neue Themenfelder, zusätzliche Beratungsformate und moderne Kommunikationskanäle sorgen dafür, dass wir auch heute nah an den Lebensrealitäten junger Menschen bleiben.

Unser **25-jähriges Jubiläum** macht sichtbar, was uns seit einem Vierteljahrhundert antreibt: junge Menschen in Niederösterreich mit qualitativvoller Information und persönlicher Beratung auf ihrem Weg zu begleiten. Dass wir das nun seit 25 Jahren tun dürfen, macht uns stolz und ist für uns zugleich Ansporn, auch in Zukunft verlässlich für junge Menschen da zu sein.



Interview mit **Michaela Berthold**, Mitarbeiterin der Jugend:info NÖ seit 2002

Du bist seit 24 Jahren Teil der Jugend:info NÖ, also fast so lange, wie es sie gibt. Weißt du noch, wie dein erster Arbeitstag damals war?

Unser Büro befand sich damals noch direkt am Landhaus-Boulevard und war sehr

groß. Unser Team im Gegenzug war mit 5 Mitarbeitern ziemlich klein. Ich wurde damals für das neue Projekt „1424 Jugend:karte NÖ“ eingestellt. Zu meinen Aufgaben gehörte die Bearbeitung der Kartenanträge und die Pla-

nung und Redaktion des Jugendmagazins. An meinem ersten Tag stand eine große Postsendung an. In solchen Fällen halfen alle zusammen. Da wurden stundenlang Briefe ausgedruckt, gefaltet und zur Post gebracht. Damals mit



■ Jubiläum

einem vom Billa ausgeborgten Einkaufswagen. Zum Glück war die Poststelle schräg gegenüber. Ich kann mich erinnern, dass ich mich beim Verpacken der großen Pakete angestellt habe, wie der erste Mensch. Was zu seltsamen und verwunderten Blicken meiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geführt hat. Ich muss zu meiner Verteidigung sagen, dass es spezielle Kartons waren, die vor dem Gebrauch gefaltet werden mussten und ich so eine Technik davor noch nie gesehen hatte. Dennoch war es mir unendlich peinlich, dass ich es nicht schaffte, die Schachteln richtig zusammenzubauen. Am Ende des Tages hatte ich den Dreh aber raus.

von Jugendlichen sehr stark genutzt wurden. Außerdem haben uns wesentlich mehr junge Menschen telefonisch kontaktiert – 2002 gab es eben noch keine Social Media-Kanäle oder Messenger-Dienste. Man konnte mit seinem Handy lediglich telefonieren und SMS versenden. Lustigerweise sind die Themen der jungen Menschen ähnlich geblieben. Die zunehmende Digitalisierung hat diese nur in andere Erlebniswelten verlagert.

Wenn du an all die Jahre denkst: Was hat sich in der Jugendinformationsarbeit am meisten verändert?

Ich muss ehrlich sagen, so ziemlich alles. Wenn ich allein an die Arbeitsabläufe in meiner Anfangszeit denke, ist kein Stein am anderen geblieben. Wir hatten sogar noch ein Faxgerät! Vieles wurde mit der Post verschickt und unsere Webseite war sehr statisch. Im vorderen Bereich unseres Geschäftslokals befanden sich Internet-Surfstationen, die

Gab es in deiner Zeit bei der Jugend:info NÖ eine besonders schräge oder lustige Geschichte, an die du dich noch heute erinnerst?

Auch da gab es viele. Ich kann mich erinnern, dass ich früher nie stillsitzen konnte. Ich hatte nun einmal einen 40-Stunden-Job, den ich größtenteils vor dem Bildschirm verbrachte. Immer wenn ich es gar nicht mehr aushalten konnte, begann ich mit dem Bürossessel zu schaukeln. So auch an diesem Tag. Hinter meinem Schreibtisch befand sich ein voll geräumtes Bücherregal mit Lektüre, die ich zur Recherche von Beiträgen benutzte. Irgendwann kippte ich mit dem Sessel nach hinten und stieß dabei das Bücherregal um. Nach einem kurzen Schreck merkte ich, dass sich der Sessel unter mir und das Bücherregal auf mir befand. Meine Kollegen

hielten sich die Bäuche vor Lachen, als sie bemerkten, dass ich mich nicht verletzt hatte. Ich übrigens auch, da ich mich in diesem Moment wie eine hilflose Schildkröte fühlte, die rückwärts auf ihrem Panzer gelandet war. Aber auch unser Ausflug nach Vezprem, Ungarn, wo wir die dortige Jugendinfo mit unserem „Jugendinfo-Bus“ besuchten, ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Dieser Kleinbus diente uns als Firmenwagen und war für den Besuch auf Messen oder anderen Veranstaltungen gedacht. Er war schon ziemlich in die Jahre gekommen und hatte viele kleine „Wehwehchen“ und Macken. Ein Wunder, dass wir ohne Panne angekommen sind. Wir waren alle damals noch sehr jung und haben diese besondere Woche in vollen Zügen genossen. Es handelte sich um eine Art Job-Shading aber nach der Arbeit blieb noch genug Zeit für Sightseeing, Badenachmittage, eine Bootsfahrt und jede Menge Spaß.

Du hast inzwischen mehrere „Jugend-Generationen“ erlebt. Womit beschäftigen sich junge Menschen heute mehr als früher?

Etwas, das mir sehr positiv auffällt ist, dass junge Menschen sich heute viel intensiver mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigen. Zwar war das vor 20 Jahren sicher auch schon ein Thema, aber bei Weitem nicht so präsent wie jetzt. Weiters sind Dinge wie Fake News, KI und zunehmender Leistungsdruck in der Schule dazugekommen. Ich denke auch, dass die Generation von heute sich nicht so sicher fühlt, als wir damals. Was ich durchaus verstehen kann. Ereignisse wie Corona, Kriege oder die Tatsache, dass das Leben immer weniger leistbar wird, machen jedem Sorgen. Vor 20 Jahren war im Vergleich zu heute eine ruhigere Zeit. Im Jahr 2006 spielten Dinge wie Gesundheit, Bildung und die erste Arbeit eine große Rolle. Zudem hatten Jugendliche damals kein so starkes Interesse an Politik wie heute. Pro-



2007
Auf einem Konzert:
Fotografieren fürs
Jugendthema



2002
Unsere damalige
Landesrätin Liese
Prokop zeigt mir die
neue Webseite der
Jugendkarte.





Jugend:info NÖ immer sehr beliebt. Es gab immer wieder neue Projekte – immer Interessantes zu lernen, viele Herausforderungen zu meistern und unterschiedliche Leute kennenzulernen. In all den Jahren hatte ich stets das Gefühl, am richtigen Arbeitsplatz für

Freude gemacht, mit Menschen zu arbeiten und Aufgaben zu lösen, die einem immer wieder in den Weg laufen – sei es in der IT oder auch bei der täglichen Arbeit im Team.

kann es Besseres geben, als sich als Ganzes akzeptiert und wertgeschätzt fühlen zu können. Das ist nicht selbstverständlich und dafür bin ich unendlich dankbar.

2008
Meine Kollegin Nadine und ich bei einer Weihnachtsverteilkaktion.

Wenn du der Jugend:info NÖ zum 25. Geburtstag einen Wunsch erfüllen könntest – welcher wäre das?

Ich würde ihnen eine unvergessliche, ganz besondere Jubiläumsfeier wünschen, mit vielen Menschen, die uns und unsere Arbeit in den letzten Jahren begleitet haben. Eine weiterhin so erfolgreiche und spannende Tätigkeit und so ein Team, wie wir es heute sind. Das ist etwas, das ich persönlich sehr schätze. Man kann und darf so sein, wie man eben ist. Es werden Stärken genutzt und Schwächen durch andere, die diese nicht haben, ausgeglichen. Was



2003
Zeit für einen Segelausflug am Plattensee.

jekte wie „Girls4politics“ oder Partizipationsprojekte sollten dem entgegenwirken.

Was macht dir an deiner Arbeit bei der Jugend:info NÖ nach all den Jahren immer noch am meisten Spaß?

Ich habe die Arbeit in der

mich angekommen zu sein. Es macht mir Spaß, das Jugend:thema zu schreiben und zusammenzustellen. Ich finde es schön, am Anfang nicht zu wissen, was daraus wird und dann irgendwann das Ergebnis in Händen zu halten. Es hat mir von Anfang an große

**Naturfreunde Niederösterreich:
Die Nummer 1 für deine Freizeit!**

Jetzt beitreten und 2 Monate geschenkt bekommen!

Naturfreunde Niederösterreich
Hessstraße 4/2, 3100 St. Pölten
www.niederoesterreich.naturfreunde.at

Zwischen Polarlichtern und Begegnungen

Isabellas ESK-Abenteuer in Finnland



Erfahrungen, die bleiben

Zwei Monate im hohen Norden Finnlands, fernab von Alltagsroutinen und gewohnten Strukturen.

Im kleinen Ort Muonio in Lappland engagierte sich Isabella im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps im Bereich der Jugendarbeit. Neue Menschen kennenlernen, sich sinnvoll einbringen und gleichzeitig ein anderes Land inten-

siv erleben. Genau diese Kombination machte ihren Aufenthalt zu einer besonderen Erfahrung.

Die Aufgaben vor Ort waren vielfältig. Isabella arbeitete in unterschiedlichen Einrichtungen, darunter im Jugendzentrum, in der Bibliothek und im Kindergarten. Außerdem gestaltete sie bewegte Pausen für Schüler und Schülerinnen der Oberstufe und der Berufsschule, leitete Kochunterricht und unterstützte kleinere Einheiten mit Kindern und Jugendlichen. Abwechslung prägte den Alltag, kein Tag glich dem anderen.

Der Einstieg in das Projekt erfolgte behutsam. Statt einer Informationsflut wurde Isabella Schritt für Schritt in ihre Tätigkeiten eingeführt. Unterstützung und Mentoring standen jederzeit zur Verfügung, wodurch sie sich rasch sicher fühlte und gut in den Arbeitsalltag hineinfinden konnte.

Auch abseits der Arbeit stellte sich schnell ein Gefühl des Ankommens ein. Isabella wohnte gemeinsam mit zwei Schülern

der Oberstufe in einer Wohnung, verfügte über ein eigenes Zimmer und Zugang zu einer Sauna. Das Zusammenleben erleichterte den Austausch und den Kontakt. Das Team vor Ort begegnete





EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

ihr offen und unterstützend. Entgegen der Erwartung, Jugendliche könnten zurückhaltend sein, zeigte sich rasch das Gegenteil. Bereits am ersten Tag suchten sie aktiv das Gespräch, luden zu gemeinsamen Spielen ein oder wollten einfach Zeit miteinander verbringen. Kurz darauf folgte sogar eine Einladung zum Abendessen bei einer Familie, die Isabella zuvor noch nicht kannte. Insgesamt fühlte sie sich von Anfang an gut integriert.



Muonio ist ein kleiner, ruhiger Ort ohne öffentliche Verkehrsmittel. Vor dem Winter bewegte sich Isabella mit dem Fahrrad fort, später mit einem Tretschlitten. Der rund eineinhalb Kilometer lange Heimweg vom Jugendzentrum führte sie abends durch Dunkelheit, Stille und klare Luft. Unsicherheit spielte dabei keine Rolle. Vielmehr wurden diese Wege zu besonderen Momenten des Innehaltens, vor allem in den Wintermonaten, wenn Polarlichter den Himmel erhellten und selbst kurze Strecken zu eindrucksvollen Erlebnissen wurden. Den extremen Temperaturen begegnete Isabella zunächst mit Respekt. Während ihres Aufenthalts sank das Thermometer mehrfach unter minus dreißig Grad. Mit der richtigen Kleidung, ausreichend



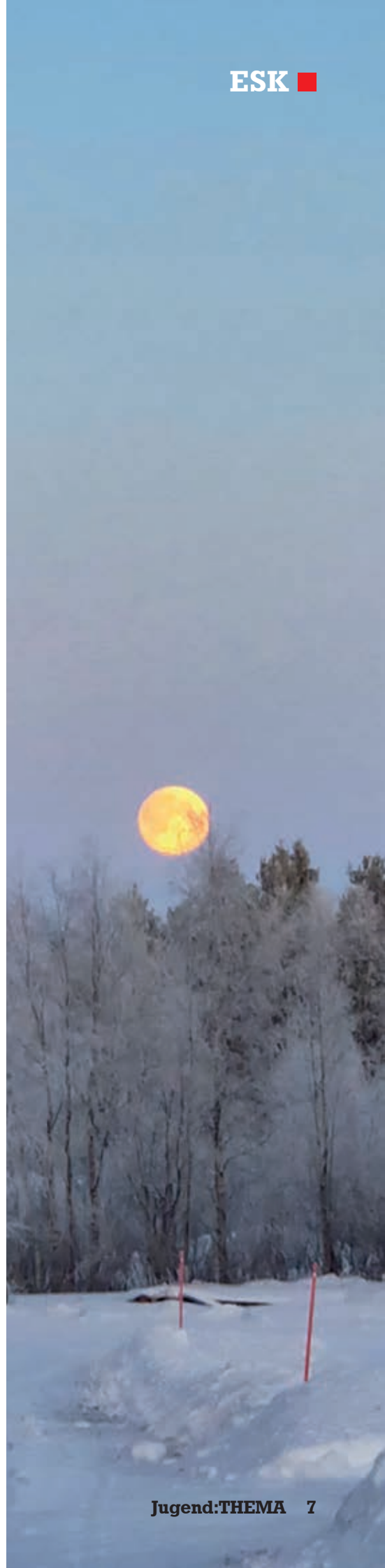
Bewegung und guter Vorbereitung ließ sich der Alltag jedoch gut bewältigen. Zusätzlich wurden die Volunteers auch außerhalb ihrer Arbeitszeiten begleitet und zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen, die Einblicke in die finnische Kultur ermöglichten.

Organisatorisch war das Projekt gut abgesichert. Flug, Unterkunft und ein Großteil der Verpflegung wurden übernommen, ergänzt durch Essensgeld und Taschengeld. Finanziell blieb der Aufenthalt über-



schaubar, der eigentliche Gewinn lag in den gemachten Erfahrungen.

Rückblickend war Isabellas Zeit in Finnland weit mehr als ein klassischer Auslandsaufenthalt. Sie knüpfte Freundschaften fürs Leben, sammelte wertvolle Erfahrungen und gewann neue Perspektiven. Das Projekt war nicht nur eine Reise, sondern eine Zeit, in der sie viel über andere und auch über sich selbst lernte. Für alle, die die Welt entdecken und gleichzeitig etwas Sinnvolles tun möchten, ist ein ESK-Projekt eine besondere Möglichkeit. Je nach Länge lassen sich sogar mehrere Projekte absolvieren und immer wieder neue Erfahrungen sammeln. Isabellas Aufenthalt zeigte deutlich, wie bereichernd internationaler Austausch sein kann.



Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt

CHECK den RESPEKT



Respekt ist die Grundlage für ein gutes Miteinander im Alltag, gleich ob in der Schule, im Verein oder online. Mit der neuen landesweiten Initiative „**Check den Respekt**“ setzen wir ein klares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt und für ein respektvolles Zusammenleben.

Respekt klingt erstmal selbstverständlich. Ist es aber nicht immer. Gerade online, in Chats, in der Schule, beim Feiern oder im Verein werden Grenzen oft überschritten. Manchmal laut und offensichtlich, manchmal leise und ganz nebenbei. Genau hier setzen wir mit „**Check den Respekt**“ an. Denn sexualisierte Gewalt beginnt nicht erst bei körperlichen Übergriffen. Sie fängt oft viel früher an: mit blöden Sprüchen, abwertenden Kommentaren, sexualisierten Witzen, ungefragten Bildern oder dem Weiterverbreiten von Fotos. Dinge, die manche als „nicht so schlimm“ abtun, können für andere sehr verletzend sein. Umso wichtiger ist es, zu wissen: Was ist okay – und was geht klar zu weit?

Mit „**Check den Respekt**“ wollen wir sensibilisieren, informieren und dabei helfen, Grenzüberschreitungen ernst zu nehmen. Es geht darum, hinzuschauen statt wegzuschauen, respektvoll miteinander umzugehen und klarzumachen, dass Gewalt und Respektlosigkeit keinen Platz haben. Denn Respekt beginnt im Kleinen, im Umgang miteinander, in Sprache, Verhalten und Haltung. Wer hinschaut, Grenzen ernst nimmt und Verantwortung übernimmt, trägt dazu bei, dass ein respektvolles Miteinander gelingt.

Die Botschaft ist klar: Respekt entsteht nicht aus Zufall – Respekt ist Haltung! Und wir alle sind gefordert. Gemeinsam checken wir den Respekt!

Wichtig ist dabei auch das Umfeld. Nicht nur Jugendliche selbst, sondern auch Erwachsene wie Trainerinnen und Trainer, Jugendleiterinnen und Jugendleiter, Lehrkräfte, Vereine oder Gemeinden können dazu beitragen, Verantwortung zu übernehmen, indem sie sichere Räume schaffen und Gespräche möglich machen. Auf **www.checkdenrespekt.at** gibt es dazu viele Infos, Kontakte, rechtliche Hinweise und praktische Materialien. Mit Checklisten, Downloads und Vorlagen für Social Media soll es leichter werden, Respekt nicht nur zu fordern, sondern auch ganz konkret im Alltag umzusetzen.



www.checkdenrespekt.at



Lutz Köllner (Geschäftsführer der Jugend:info NÖ), NÖ Jugend-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Hedwig Wöfl (Geschäftsführerin von „die möwe“) setzen gemeinsam ein Zeichen für Respekt.

(Foto: © NLK Pfeffer)

Die Abkehr von billig erzeugter Kleidung

Slow Fashion

Vintage wird immer beliebter

Der Secondhand-Markt wächst schneller als die klassische Modeindustrie. Schätzungen zufolge könnte er sich **bis 2030 mehr als verdoppeln**.

Viele Jugendliche entdecken Secondhand auch als kreativen Stil. (Vintage-Mode, Y2K-Looks oder Oversize-Pieces sind besonders beliebt.) Online zeigt sich der Boom durch die zahlreiche Nutzung von Apps wie Vinted, Willhaben, Depop und Shpock. Diese Plattformen haben einen großen Vorteil: Kleidung bekommt **ein zweites Leben**.

Noch nachhaltiger als Secondhand ist **Kleidertausch**. Bei Kleidertauschpartys, auf Flohmärkten oder Tauschbörsen in Schulen oder Jugendzentren bleibt Kleidung einfach im Umlauf.

Foto: © Karina Tess, unsplash.com

■ Interview

Junge Menschen genießen Mode heute bewusster und nachhaltiger!



Foto: Lena Gruber
© Südwind Vincent Sufiyah

Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft, so wie vieles andere wird auch Kleidung größtenteils billig und schnell produziert. Dies geht mit dem Einsatz giftiger Chemikalien, übermäßigem Wasserverbrauch und einer unglaublichen Anhäufung von Müll einher. Das Positive ist, dass mittlerweile das Bewusstsein für diese Umstände in den Köpfen der Verbraucher wächst. Gerade Jugendliche beschäftigen sich immer mehr mit Themen wie „Klimawandel“, „Ressourcenverbrauch“ und „faire Arbeitsbedingungen“. Um mehr über die Auswirkungen von „Fast-Fashion“ und deren Alternativen zu erfahren, haben wir uns mit **Lena Gruber** von der **Organisation Südwind** unterhalten.

Was genau passiert, bevor wir unsere Kleidung in einem Geschäft kaufen können?

Bevor ein T-Shirt oder eine Jeans im Laden hängt, hat es meist schon eine lange Reise durch viele Länder hinter sich. Alles beginnt mit den Rohstoffen. Ein Teil unserer Kleidung besteht aus Naturfasern, zum Beispiel Baumwolle. Der globale Baumwollsektor gilt als Hochrisikobranche für Zwangsarbeit. Beim Anbau werden große Mengen Wasser und Pestizide verwendet. Ein sehr großer Teil der Kleidung besteht heute aber aus synthetischen Fasern, also Kunststoffen wie Polyester oder Nylon. Diese werden aus Erdöl hergestellt. Sie sind billig zu produzieren und deshalb besonders in Fast-Fashion-Kollektionen verbreitet. Danach wird sie zu Garn gesponnen, zu Stoff gewebt, gefärbt und schließlich zu Kleidung genäht.

In den Textilfabriken – beispielsweise in Südostasien (China, Kambodscha, Bangla-

desch, Indien, Indonesien oder Vietnam), aber auch in Europa (Türkei, Bulgarien, Rumänien) gibt es eine sehr hohe Arbeitsbelastung und Löhne, die zu gering sind für ein menschenwürdiges Leben. Sozialleistungen wie Krankenstand oder Mutterschutz existieren kaum und die Gründung von Gewerkschaften wird allzu oft durch Entlassungsdrohungen oder gewaltsam im Keim erstickt. Südwind setzt sich daher dafür ein, dass Kleidung unter fairen Bedingungen hergestellt wird, sodass Menschen von ihrer Arbeit leben können und sicher arbeiten.

Und was passiert, wenn wir Kleidung nicht mehr brauchen und wegwerfen?

In Österreich kaufen Menschen sehr viel Kleidung. Pro



Foto: © Google Gemini

Person werden im Durchschnitt etwa 62 neue Kleidungsstücke pro Jahr gekauft. Gleichzeitig liegen ungefähr 185 Millionen Kleidungsstücke ungenutzt in österreichischen Kleiderschränken. Wenn Kleidung schließlich aussortiert wird, entsteht eine enorme Menge an Müll. Jährlich fallen in Österreich etwa 220.000 bis 228.000 Tonnen Textilabfälle an. Viele denken, dass Kleidung einfach recycelt wird – aber das stimmt nur zu einem sehr geringen Anteil.

Nur etwa 1% der Kleidung kann tatsächlich von Faser zu Faser recycelt werden.

Ein großer Teil der gesammelten Kleidung wird exportiert. Die Endziele dieser Exporte sind oft nicht nachvollziehbar – ein Zeichen für den Mangel an Transparenz im globalen Second-Hand-Handel. Viele der Exporte gelangen über Umwege nach West- und Ostafrika.

Welche Auswirkungen hat das auf unsere Umwelt?

Die Auswirkungen betreffen sowohl die Umwelt als auch die Menschen.

Wenn große Mengen Second-Hand-Kleidung in Länder des Globalen Südens exportiert werden – zum Beispiel nach Ghana oder Kenia – entstehen dort häufig riesige Textilabfälle, weil ein Teil der Kleidung nicht verkauft werden kann. Arbeiter und Arbeiterinnen auf Second-Hand-Märkten müssen oft unter schwierigen Bedingungen mit diesen Abfällen umgehen. Ein bekanntes Beispiel für die Folgen der

B₃ U₁ Y₄ L₁ E₁ S₁ S₁
C₃ H₄ O₁ O₁ S₁ E₁ W₄ E₁ L₁ L₁
M₃ A₁ K₅ E₁ I₁ T₁ L₁ A₁ S₁ T₁

Foto: © Edward Howell, unsplash.com

globalen Modeindustrie sind die Textilberge in der Atacama-Wüste. Dort landen jedes Jahr tausende Tonnen unverkaufter oder weggeworfener Kleidung aus aller Welt.

Viele dieser Kleidungsstücke bestehen aus Kunstfasern und enthalten viele Chemikalien. Wenn sie auf Deponien liegen oder verbrannt werden, entstehen zusätzliche Umweltprobleme, zum Beispiel Luftverschmutzung oder Mikroplastik. Das Problem verschärft sich durch sogenannte Ultra-Fast-Fashion-Modelle, bei denen ständig neue, extrem billige Kollektionen produziert werden. Diese Kleidung ist oft so kurzlebig und von so niedriger Qualität, dass sie kaum wiederverwendet werden kann.

Was genau beinhaltet der Begriff „Slow Fashion“?

Slow Fashion ist sozusagen das Gegenmodell zu Fast Fashion oder Ultra fast Fashion. Slow Fashion setzt auf Nachhaltigkeit, Langlebigkeit, hohe Qualität und faire Produktionsbedingungen. Es fördert den bewussten Konsum, indem weniger, aber hochwertigere Kleidungsstücke gekauft werden, die zeitlos sind. Ziel ist es, die Umwelt zu schonen und faire Löhne zu garantieren.

Was würden Sie jemandem raten, der wirklich etwas tun möchte?

Zum einen kann jede und jeder im Alltag bewusster mit Kleidung umgehen.

Zum Beispiel Kleidung länger tragen, reparieren lassen oder ändern, anstatt sofort Neues zu kaufen, oder mehr die Angebote von Kleidertausch- oder Secondhandbörsen nutzen. Am sinnvollsten ist es, generell weniger und dafür langlebiger einzukaufen.

Gleichzeitig ist klar: Die Verantwortung darf nicht nur bei Konsumenten und Kon-

sumentinnen liegen. Wirkliche Veränderungen brauchen auch starke politische Regeln für Unternehmen.

Organisationen wie Südwind setzen sich genau dafür ein: für verbindliche Regeln, damit Menschenrechte und Umweltstandards entlang der gesamten Lieferkette eingehalten werden.

Welche Gütesiegel gibt es für Kleidung?

Es gibt verschiedene unabhängige Siegel, die helfen können, nachhaltigere Kleidung zu erkennen. Vorsicht ist geboten, wenn Firmen selbst „Siegel“ oder „nachhaltige“ Linien erfinden, dabei handelt es sich meist um Green Washing!

Der Südwind Gütesiegelcheck gibt Orientierung dazu: <https://siegelcheck.suedwind.at/>

Südwind ist auch in Niederösterreich aktiv – in welcher Form?

Seit 25 Jahren machen die Fairen Wochen von Südwind Niederösterreich den Fairen Handel sichtbar und bringen Menschen in ganz Niederösterreich zusammen. Das Jubiläum feiern wir von **15. April bis 30. Mai 2026** – und laden Gemeinden, Schulen und engagierte Menschen ein, Teil davon zu sein.

Außerdem organisiert Südwind in Niederösterreich vor allem Bildungs- und Informationsarbeit. Dazu gehören Workshops an Schulen zu Themen wie Mode, Globalisierung und Menschenrechte, Vorträge und Veranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene, Ausstellungen und Kampagnen zu fairer Produktion und nachhaltigem Konsum, Zusammenarbeit mit Lehrer*innen, Gemeinden und Jugendorganisationen.

Mehr Infos zu Südwind gibt es auf www.suedwind.at/niederösterreich



Foto: © Pascal Meier, unsplash.com

Slow Fashion in Niederösterreich: Wer macht das eigentlich?

Auch in Niederösterreich beschäftigen sich immer mehr **Betriebe, Vereine und Initiativen** mit nachhaltiger Mode. Sie zeigen, dass Kleidung nicht nur produziert und weggeworfen werden muss – sondern repariert, weitergegeben oder neu gestaltet werden kann. Einige Beispiele haben wir hier zusammengefasst:

Modehandwerk Niederösterreich

Ein Zusammenschluss regionaler Schneider:innen und Textilbetriebe ist Modehandwerk Niederösterreich. Hier steht Qualität statt Massenproduktion im Mittelpunkt. Die Betriebe setzen auf langlebige Kleidung, regionale Handwerkskunst und bewussten Konsum. Slow Fashion bedeutet in diesem Zusammenhang vor allem: Kleidung, die gut gemacht ist und lange getragen werden kann. Viele dieser Ateliers fertigen Kleidung nach Maß oder reparieren Kleidungsstücke – ein wichtiger Teil nachhaltiger Mode.

Nachhaltige Designer:innen aus dem Mostviertel

Auch einzelne Designer:innen arbeiten bewusst nach Slow-Fashion-Prinzipien. Ein Beispiel ist die Designerin **Gertraud Gerst** aus dem Mostviertel, die ihre Mode nachhaltig produziert und auf langlebige Materialien und zeitloses Design setzt.

Solche kleinen Labels produzieren meist in kleineren Mengen und achten stärker auf Materialien, Produktion und Qualität.

Ein Niederösterreichischer „pitch“ in Amerika

Obwohl es sich bei diesem Sport um eine Randsportart handelt, wird Baseball in Österreich auf einem mittlerweile beachtlichen Niveau gespielt. Etwa 4.000 aktive Sportler und Sportlerinnen spielen in rund 30 Vereinen, verteilt auf das ganze Land. Einer dieser Vereine, der Base- und Softballverein Grasshoppers, hat seinen Sitz in Traiskirchen. Er brachte den ersten österreichischen Spieler der Base- und Softballgeschichte hervor, der von einem amerikanischen Collage ausgesucht wurde. Der 19-jährige Traiskirchner Jan Raunigger soll mit Stipendium in Colorado ein Junior-College besuchen, dort studieren und natürlich Baseball spielen. In folgendem Beitrag haben wir uns mit ihm über seinen sportlichen Werdegang und seine zukünftigen Pläne unterhalten.



Foto: © Matthias Nemeč

Interview mit Jan Raunigger:

Beginnen wir ganz von vorne: Wie bist du eigentlich zum Baseball gekommen?

Ich bin sehr zufällig zu Baseball gekommen. Ein paar meiner Freunde waren bereits Spieler der Traiskirchen Grasshoppers, und ich war aber ein Geräteturner der Sportunion Traiskirchen. Als ich jedoch an einem Tag den Anruf eines Freundes bekam, ob ich nicht vielleicht für die Baseballer aushelfen könnte, war ich selbstverständlich bereit und motiviert, einzuspringen. Es hat so gut gefallen, dass ich mich dafür entschlossen habe, den amerikanischen Sport weiter auszuüben.

Was ist für dich das Besondere an diesem Sport?

Das Besondere für mich ist das amerikanische Flair, der Zusammenhalt als Team und die Vielfältigkeit von Baseball. Man muss zum einen schnell laufen, den Ball schlagen, präzise und hart werfen können, und zum anderen – das Allerwichtigste – das komplexe Spiel verstehen.

Wie ist es dann weiterge- gangen, wie bist du auf die Grasshoppers gestoßen?

Da ich aus Traiskirchen komme, war es sehr klar, wo ich meine Karriere als Baseball-Spieler starten werde, und zwar bei den Traiskirchen Grasshoppers. Ich bin sehr



Foto: © Jürgen Pichler

dankbar, dass dieser Verein bereit ist, großen Wert auf den Nachwuchs zu legen. So konnte ich mich zu jenem entwickeln, der ich heute bin. Dank unseren Obmanns Peter Feichtinger, der sehr viel Arbeit in den Verein investiert, wächst der Verein und der Nachwuchs wird immer besser, und die Spieler werden in naher Zukunft das Privileg haben, auf einem neuen Platz spielen zu dürfen.

Was waren deine größten Erfolge in Österreich?

Meine größten Erfolge waren: Rookie of the Year Award, Sportler des Jahres 2025 (Niederösterreich), die Teilnahme an U15-, U18-, U23- und Herrennationalteam-EM, in denen ich schon mit jungen Jahren einen großen Teil beitragen durfte, die Teilnahme an sämtlichen MLB Europe Events (London und Barcelona) und schlussendlich die



Foto: © Matthias Nemeč

Teilnahme als erster Österreicher bei der MLB College Showcase Tour in Arizona.

Wie ist es dazu gekommen, dass du von einem amerikanischen College entdeckt wurdest?

Wie bereits erwähnt war ich letztes Jahr in Arizona und durfte dort mein Können unter Beweis stellen, ich wurde dann dort von einem Scout des Northeastern Junior Colleges angesprochen und das Junior College hat sehr schnell mein Interesse geweckt. Nicht nur, weil dieses sehr erfolgreich ist, sondern auch wegen des Entwicklungsprogramms, welches dort angeboten wird.

Mittlerweile lebst du schon dort. Wie gefällt es dir?

Mir gefällt es sehr gut, wir haben einen vollen Kader von rund 38 Spielern, und der Ansporn ist enorm. Zu Beginn war es sehr anstrengend, weil wir doch jeden Tag trainieren, manchmal sogar zwei Mal, aber mein Körper hat sich schnell daran gewöhnt. Ich durfte schon das ein oder andere Mal pitchen. Ich habe schon Höhen und Tiefen erlebt. Im März hatte ich die Möglichkeit, ein Spiel zu starten. Wir haben noch einige Spiele vor uns (rund 50) und ich freue mich sehr auf die kommende Season und alle Ereignisse.

Wie hat sich dein Leben seit diesem Ereignis verändert?

Mein Leben hat sich sehr verändert, ich bin nicht nur auf einem anderen Kontinent ohne meine Familie, Freundin und Freunde. Ich darf auch wieder in die Schule gehen und muss dieses mit meinem Sport kombinieren. Ich habe mich dazu entschieden und mir war klar, dass es schwierig sein wird, aber ich habe das Glück, dass ich hier



Foto: © Matthias Nemeč

sein darf, und ich werde mich weiterhin der Herausforderung stellen.

Kannst du uns ein bisschen etwas über den Sport an sich erzählen? Wie sieht deine Rolle am Spielfeld aus?

Ich bin der Pitcher des Teams, die Person, die den Ball wirft. Grundsätzlich arbeitet der Pitcher mit dem Catcher zusammen und wir probieren, den Schlagmann des gegnerischen Teams so zu attackieren, dass es möglichst schwer für ihn ist, den Ball zu treffen. Allgemein gibt es 2 Teams und 9 Spieler. Das eine Team greift an, probiert den Ball zu schlagen, um Punkte zu erzielen, und das andere Team verteidigt.

Du bist also Pitcher, kratzt beim Werfen an der 90-Meilen-Schallmauer, das entspricht rund 145 km/h.

Wie trainierst du deine Wurftechnik?

Ich hatte damals das Glück, einen sehr erfahrenen Trainer zu bekommen namens Manfred Heisler, dieser hat sich sehr viel mit der pitching-Bewegung befasst und hat mir damals einiges beigebracht, das jetzt zu

meinem Erfolg beigetragen hat. Von ihm habe ich gelernt, dass es nicht nur wichtig ist, sich die Bewegungen der anderen Spieler anzusehen, sondern auch den Arm mithilfe von sogenannten „arm-care“-Übungen zu kräftigen. Der Arm muss gesund bleiben, denn wenn ein Pitcher so schnell wirft, ist dies das Wichtigste, um eine lange und erfolgreiche Karriere zu ermöglichen.

Wie sehen deine weiteren Zukunftspläne aus?

Meine Zeit in den USA soll mein erster Schritt sein. Ich habe noch weitere Ziele und ich möchte diesen Zwischenstopp nützen, um mehr Erfahrungen zu sammeln und natürlich besser zu werden. Ich plane noch weitere Zwischenstopps, um zu meinem allgemeinen Ziel zu

gelangen, eines Tages einen professionellen Vertrag unterschreiben zu dürfen.

Hast du noch Zeit für Hobbys? Was machst du gerne, wenn du gerade nicht trainierst oder am Spielfeld stehst?

Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden und bin sehr gerne unterwegs. Am liebsten bin ich draußen und genieße die Zeit mit Menschen, die mir viel bedeuten.

Braucht man besondere Fähigkeiten, um mit Base- oder Softball anfangen zu können?

Ja, man braucht einige Fähigkeiten. Das Spiel, der Sport, ist mental eine Herausforderung. Die Chance, dass man scheitert, ist höher als die Chance, dass man Erfolg hat. Man muss lernen damit umzugehen und dem Prozess zu vertrauen. Zum Beispiel ist es nun einmal sehr schwierig, den zugeworfenen Ball zu treffen. Aber mit Baseball als Hobby beginnen kann jeder! Der Teamsport und die Community sind einfach der Hammer und ich kann jedem Einzelnen empfehlen, es einfach mal auszuprobieren. ■

Lust auf ein Probetraining?

Alle Infos unter: www.grasshoppers.cc



Foto: © Jürgen Pichler

FLO RIDA



Der Rapper aus Miami hat im letzten Jahrzehnt eine beeindruckende Reihe bannbrechender, mehrfach ausgezeichnete Singles veröffentlicht.

Dazu zählen weltweite Nummer-1-Hits wie „**Right Round**“, „**In The Ayer**“, „**Club Can't Handle Me**“, „**Whistle**“ oder „**I Cry**“. Insgesamt hat Flo Rida bis dato weltweit mehr als 100 Millionen Singles verkauft. Heute gehört er ohne Zweifel zu den Größten in der Musikbranche, ist international eine Ikone seines Fachs und ein wegweisender HipHop-Held.

In Wien darf man sich am **02.06.2026** in der Wiener Stadthalle auf jede Menge seiner Hits freuen!

02.06.2026
Wiener Stadthalle

WIR VERLOSEN
1 x 2 TICKETS



Alle Gewinnspiele auf
jugendinfo-noe.at/jugendkarte



Foto: © CBA-MIN

EVENTKALENDER

SKILLET

03.05.2026

Raiffeisenhalle Gasometer, Wien

GIGI D'AGOSTINO

21.05.2026

Marx Halle, Wien

CLUESO

05.06.2026

Arena Open Air, Wien

NOVA ROCK

11. – 14.06.2026

Nickelsdorf

KOOL SAVAS

13.06.2026

Eishalle Amstetten

SEILER UND SPEER

19.06.2026

Krammer Arena, Gloggnitz

PIZZERA & JAUS

21.06.2026

Krammer Arena, Gloggnitz

KINGS OF LEON

23.06.2026

Stadthalle, Wien

JOSH. & RIAN

26.06.2026

METASTadt Open Air, Wien

29.08.2026

VAZ St. Pölten

FOO FIGHTERS

03.07.2026

Ernst Happel Stadion, Wien

NINA CHUBA

09.07.2026

Stadthalle Wien

FOLKSHILFE & AUT OF ORDA

01.08.2026

Donaubühne Tulln

BABYSHAMBLES

15.08.2026

Arena Open Air, Wien

FM4 FREQUENCY FESTIVAL

20. – 23.08.2026

Green Park, St. Pölten

SOFIA ISELLA

Sofia Isella gilt als eine der spannendsten neuen Stimmen der Alternative-Szene und als musikalische Ausnahmekünstlerin. Nach einer Reihe von ausverkauften Headline-Shows und umjubelten Festival-Auftritten im Sommer 2025 setzt die 20-Jährige ihre Tour nun fort.

Ihr Song "Hot Gum" wurde bereits über 19 Millionen Mal gestreamt und auch live baut sie ihre Präsenz konsequent aus. Im Zuge ihrer aktuellen Tour wird sie am 20.05.2026 auch in der Wiener Arena ein Konzert geben! Aufgrund der enorm großen Nachfrage wurde das Konzert von der Halle aufs Open Air-Gelände verlegt.

Foto: © Jasper Graham

20. 05. 2026
Open Air ARENA, Wien
Bei uns kannst du
KARTEN GEWINNEN!



Foto: © Eva Schram

OF MONSTERS AND MEN

Mit „All Is Love and Pain in the Mouse Parade“ präsentiert die isländische Indie-Folk-Band „Of Monsters and Men“ ihr viertes Album.

Nach einer jahrelangen Tour- und Veröffentlichungsphase nutzte die Band eine kreative Phase, um an neuem Material zu arbeiten. Das Album entstand weitgehend in Selbstproduktion. Es ist ein Werk über die enge Verflechtung von Liebe und Schmerz. Die Texte erzählen Geschichten von Einsamkeit im Alltag, verpassten Begegnungen und den kleinen wie großen Momenten einer Gemeinschaft.

Zu hören und sehen am **20.06.2026** im Gasometer, Wien!

20. 06. 2026
GASOMETER, Wien
WIR VERLOSEN
1 x 2 TICKETS



slim³

VON DER SCHULBAND ZUR EIGENEN FORMATION

„Slim³“ aus Melk zeigen, wie aus gemeinsamen Anfängen ein eigener Sound entstehen kann. Mit Einflüssen aus Pop Rock, Indie Rock und Brit Pop verbinden die jungen Musiker:innen Melancholie mit Energie und entwickeln dabei ihren ganz eigenen Stil. Jugend:thema hat mit der Band über ihre Anfänge, das Leben im Proberaum, erste Auftritte und große Träume gesprochen.

Foto (v.l.n.r.): Max, Maxi, Stefan, Miriam, Ines, und Leonie sind slim³

Hallo und danke, dass ihr euch Zeit für uns nehmt. Bevor wir über eure Musik sprechen: Wie habt ihr euch als Band eigentlich gefunden? War das Zufall oder von Anfang an geplant?

Das ist eigentlich eine ganz lustige Geschichte. Anfangs waren wir eine riesige Band mit Trompeter, mehreren Schlagzeugern, vier Gitarristen etc. – also einfach ein bunt zusammengewürfeltes

Musikschulensemble.

Mit den Jahren wurden wir dann weniger, unser Trompeter wurde zum Bassisten, und wir sechs blieben übrig. Nach unserem Namenswechsel kennt man uns nun unter slim³.

Warum gerade der Name „slim³“?

Der Vorschlag kam beim Spaghettessen. Der Name setzt sich aus den Anfangsbuchstaben unserer Mitglieder zusammen. Max, Maxi und

Miri bilden das „m³“. Ein einzigartiger Name, der einfach für uns steht.

Erinnert ihr euch noch an euren ersten gemeinsamen Auftritt? Wie ist der gelaufen?

100 Jahre Niederösterreich im Juni 2022. Dort sind wir zum allerersten Mal als selbstständige Band aufgetreten. Der kann ganz leicht beschrieben werden: starke Hitze, eingeschränkte Sicht durch die Nebelmaschine, ein gebrochener Daumen und unsere ersten

Fanbegegnungen nach dem Gig.

Wie würdet ihr euren Sound jemandem beschreiben, der euch noch nie gehört hat?

Wir lieben es, verschiedene Genres zu erkunden und unsere eigene Mischung zu kreieren. Am ehesten würden wir uns aber in Pop Rock, Indie Rock & Brit Pop einordnen.

Wie läuft das Songwriting bei euch ab? Wer bringt



Fact-Box

Bandname: slim³

Gründung: 2022

Mitglieder:

- Stefan – Drums
- Leonie – E-Gitarre
- Ines – Gesang
- Miri – Gesang
- Max – E-Gitarre
- Maxi – Bass

Genre: Pop Rock, Indie Rock & Brit Pop

Herkunft: Melk

Aktuelle Single / EP / Album: RED – releasing soon (und bald zum Streamen auf allen gängigen Plattformen)

Instagram: slim_three

Facebook: slim3

Fotocredit: © Harald Marchhart

die Ideen und Inspirationen ein – und worum geht es in euren Songs meistens?

Eigentlich so: Einer bringt eine Idee und wir arbeiten dann gemeinsam daran. Am Ende erkennt man manchmal die anfängliche Idee gar nicht mehr.

Unsere Songs sind meistens verträumt und melancholisch. Wie andere Musiker drücken wir uns auch durch unsere Musik aus. Unsere Songs beinhalten deswegen

Themen wie das Erwachsenwerden.

Was ist das Beste daran, in einer Band zu sein? Und was kann auch mal nerven?

Eine Band ist wie eine zweite Familie. Da wir so viel Zeit miteinander verbringen, kann es manchmal durch Meinungsverschiedenheiten oder Unpünktlichkeit ganz schön krachen. Trotzdem waren wir in all den Jahren immer füreinander da und teilen unsere

größte Leidenschaft, die Musik, miteinander.

Egal wie sehr es kracht, unsere Leidenschaft ist es, es gemeinsam krachen zu lassen.

Wie löst ihr kreative Meinungsverschiedenheiten?

Ganz am Anfang war das für uns auch noch schwierig. Am wichtigsten ist es, alle Meinungen anzuhören, ohne die eigene Meinung zu vernachlässigen. Meistens einigen wir uns nach einigem Überlegen auf das, was die Mehrheit möchte. Und damit sind wir bis jetzt immer sehr zufrieden gewesen.

Wer von euch ist im Proberaum eher der Perfektionist und wer sorgt für gute Stimmung?

Es ist immer lustig, wenn wir gemeinsam was angehen. Ob privat oder im Proberaum, wir haben immer unseren Spaß. Was das Perfektionistische angeht, haben wir alle unsere Züge.

Aber genau so bringt jede/r seine/ihre Individualität in unseren Sound ein.

Was geht euch kurz vor einem Auftritt durch den Kopf?

Normalerweise versuchen wir immer, vor einem Auftritt gemeinsam Zeit zu verbringen. Das

stimmt uns ein und macht die Vorfreude noch größer. Es gibt nichts, was wir lieber tun, als auf der Bühne zu stehen.

Wo seht ihr euch als Band in den nächsten Jahren?

Wir wollen weiter an unserer Musik arbeiten, unsere Songs auf Streaming-Plattformen releasen, für ein größeres Publikum spielen und weiterhin gemeinsam Spaß an der Musik haben.

Gibt es eine Bühne, auf der ihr unbedingt einmal spielen wollt?

Ein sehr großer Traum ist das Gasometer. Aber auch andere Bühnen in Wien ziehen uns an.

Was möchtet ihr jungen Menschen mitgeben, die selbst Musik machen wollen?

Bleibt hartnäckig, glaubt an euch und fangt einfach an. Mit den richtigen Menschen kommt der Rest von selbst.

Word-Rap

Musik ist für uns ...

Leben

Unser Sound in drei Worten ...

süß, melancholisch und bitter

In unserem Kühlschrank findet sich ...

nichts – wir haben nämlich keinen

Ohne das gehen wir nie auf die Bühne ...

extra Picks für den Bassisten

Unser Lieblingssong aktuell ist ...

unser Lied: RED

Ein Traum, den wir uns erfüllen wollen ...

ein eigenes Album

FRÜHLING vor der Haustür

Wenn die Tage länger werden und die ersten Bäume blühen, zieht es viele wieder nach draußen. Der Frühling ist die perfekte Zeit zum Wandern: angenehme Temperaturen, blühende Landschaften und klare Ausblicke machen Lust auf Bewegung in der Natur. Wir haben fünf besonders schöne Frühlingsdestinationen in Niederösterreich herausgesucht, die sich ideal für einen Ausflug mit Freundinnen und Freunden eignen und gleichzeitig großartige Fotomotive bieten.

Foto: © Iewek Gnos, unsplash.com

Wachau



Foto: © Niederösterreich Werbung/Andreas Hofer

Zwischen Marillenblüten und Donaupanorama

Wenn die Marillenbäume in der Wachau blühen, wirkt die Landschaft fast wie ein Postkartenmotiv. Weiß-rosa Blüten, Weinberge und der Blick auf die Donau machen die Region jedes Jahr zwischen Mitte März und Mitte April zu einem beliebten Ausflugsziel. Besonders rund um Dürnstein und Spitz führen Wanderwege durch die blühenden Obstgärten.



FOTO-SPOT

Die Marillenblüten vor der Ruine Dürnstein mit Blick auf die Donau.



TIPP

Am besten früh kommen oder einen Ausflug unter der Woche planen, denn während der Marillenblüte ist die Region besonders beliebt.



FOTO-SPOT

Besonders schöne Ausblicke auf die Dirndlblüte gibt es beim Skywalk in Kirchberg an der Pielach.



TIPP

Die Anreise mit der Mariazellerbahn macht den Ausflug gleich noch spannender.

Gelbe Blütenhänge im Pielachtal

Im Frühling verwandelt die Dirndlblüte, also die Blüte der Kornelkirsche, das Pielachtal in ein gelbes Blütenmeer. Viele Wanderwege führen durch kleine Orte, über sanfte Hügel und zu Aussichtspunkten mit weitem Blick über das Tal.



Foto: © Mostviertel Tourismus/Rupert Pessl

Dirndltal

Mostviertel



Foto: © : Niederösterreich Werbung/Robert Herbst

Unterwegs durch die Birnbaumblüte

Entlang der Moststraße zeigt sich der Frühling von seiner besonders eindrucksvollen Seite: Tausende blühende Birnbäume tauchen das Mostviertel in ein weißes Blütenmeer. Die hügelige Landschaft lädt zu entspannten Wanderungen ein und bietet immer wieder schöne Ausblicke.



FOTO-SPOT

Besonders schöne Ausblicke auf die Birnbaumblüte gibt es entlang des „Mostwegs Nr. 226“ in Euratsfeld oder bei Aussichtspunkten rund um den Sonntagberg.



TIPP

Der Höhepunkt der Birnbaumblüte liegt meist zwischen Ende April und Anfang Mai.



FOTO-SPOT

Ein blühendes Mohnfeld vor der Waldviertler Hügellandschaft.



TIPP

Nach der Wanderung unbedingt eine regionale Spezialität probieren – zum Beispiel Mohnnudeln.

Auf den Spuren der Mohnblüte

Rund um den Ort Armschlag im Waldviertel ist der Mohn ein echtes Markenzeichen. Je nach Wetterlage beginnt die Blüte im Spätfrühling (ab Mitte Juni) und dauert etwa zwei bis drei Wochen. Dann leuchten die Felder in Weiß, Rosa, Rot und Lila.

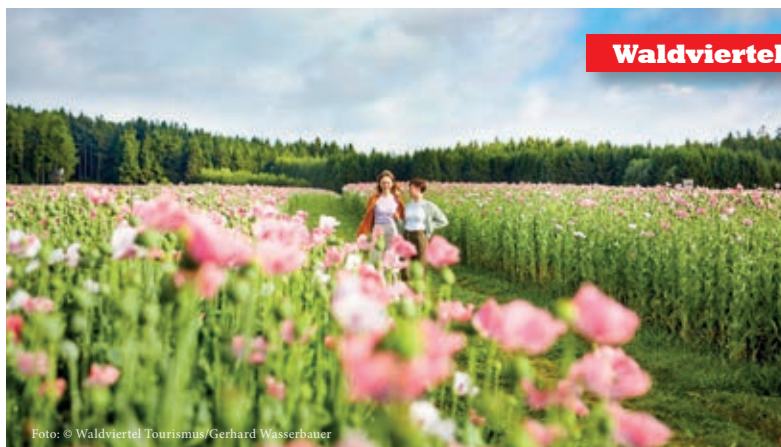


Foto: © Waldviertel Tourismus/Gerhard Wasserbauer

Waldviertel

Weinviertel



Foto: © Weinviertel Tourismus/Mandl

Aussicht vom Buschberg

Mit rund 491 Metern ist der Buschberg die höchste Erhebung im Weinviertel. Von hier aus hat man einen weiten Blick über die sanften Hügel der Region und kann besonders im Frühling die vielfältige Blütenlandschaft bewundern.



FOTO-SPOT

Das Gipfelkreuz des Buschbergs mit Panorama über das Weinviertel.



TIPP

Perfekt für eine entspannte Wanderung mit Freundinnen und Freunden am Wochenende.

Egal ob Marillenblüten in der Wachau, Dirndlblüte im Pielachtal oder Panorama am Buschberg – viele der schönsten Wanderungen liegen nur eine kurze Zug- oder Autofahrt entfernt. Also: Freundinnen und Freunde schnappen, Wanderschuhe anziehen und die Kamera nicht vergessen.

Viele weitere Frühlingswanderungen sowie detaillierte Tourenbeschreibungen findest du auf: www.niederoesterreich.at/wandern-im-fruehling

MORTAL KOMBAT II



In „**Mortal Kombat II**“ kehren die Lieblinge der Fans zurück – noch schlagkräftiger, noch entschlossener und diesmal verstärkt durch niemand Geringeren als Johnny Cage höchstpersönlich. Auf die Helden wartet ein gnadenloser, blutiger Kampf, der alles Bisherige in den Schatten stellt.

Das Ziel: die Schreckensherrschaft von Shao Khan zu beenden. Doch der Einsatz könnte nicht höher sein, denn es geht um das Überleben von Earthrealm – und das Schicksal seiner letzten Verteidiger.



Ab 7.5.2026
NUR im Kino

Wir verlosen
2 x 2
Kinogutscheine*

BILLIE EILISH - HIT ME HARD AND SOFT: THE TOUR (LIVE IN 3D)

Aufgenommen während ihrer ausverkauften Welttournee, bringt BILLIE EILISH ein innovatives neues Konzerterlebnis einer der gefeiertsten und erfolgreichsten Künstlerinnen ihrer Generation auf die große Leinwand. Der Film wird in immersivem 3D präsentiert und wurde von den Oscar®-Preisträger*innen James Cameron und Billie Eilish inszeniert.



Foto: Copyline: © 2025 ENRYHWU

Ab 7.5.2026
NUR im Kino



Wir verlosen
2 x 2
Kinogutscheine*

Alle Gewinnspiele auf jugendinfo-noe.at

* Die Kinogutscheine sind auf den jeweiligen Film ausgestellt und daher nicht ersetzbar. Die Kinogutscheine sind österreichweit einlösbar in jedem Kino, in dem der Film gespielt wird! **Gültigkeit:** solange der Film im jeweiligen Kino läuft!

WHISTLE



Eine Highschool-Clique um fünf Außenseiter findet eine mysteriöse aztekische Todes-Pfeife – nicht ahnend, dass ein grauenhafter Fluch auf ihr liegt. Wer auf der Pfeife spielt und einmal ihren furchterregend-schillen Klang gehört hat, ruft den eigenen Tod auf den Plan und wird fortan von ihm gejagt. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt: Die Teenager versuchen verzweifelt, dem Geheimnis der Pfeife auf die Spur zu kommen und ihrem eigenen Tod zu entkommen.



Foto: © 2026 LEONINE Studios / Constantin Film Österreich

Ab 7.5.2026
NUR im Kino

Wir verlosen
2 x 2
Kinogutscheine*



Wir verlosen
2x2 Kinogutscheine*

SUPERGIRL: WOMAN OF TOMORROW

Kara Zor-El – alias Supergirl – sieht sich mit einem unerwarteten und skrupellosen Gegner konfrontiert. Widerwillig tut sie sich mit einem ungewöhnlichen Verbündeten zusammen und begibt sich auf eine spektakuläre Reise durch das Universum, um Gerechtigkeit zu erlangen und Vergeltung zu üben.

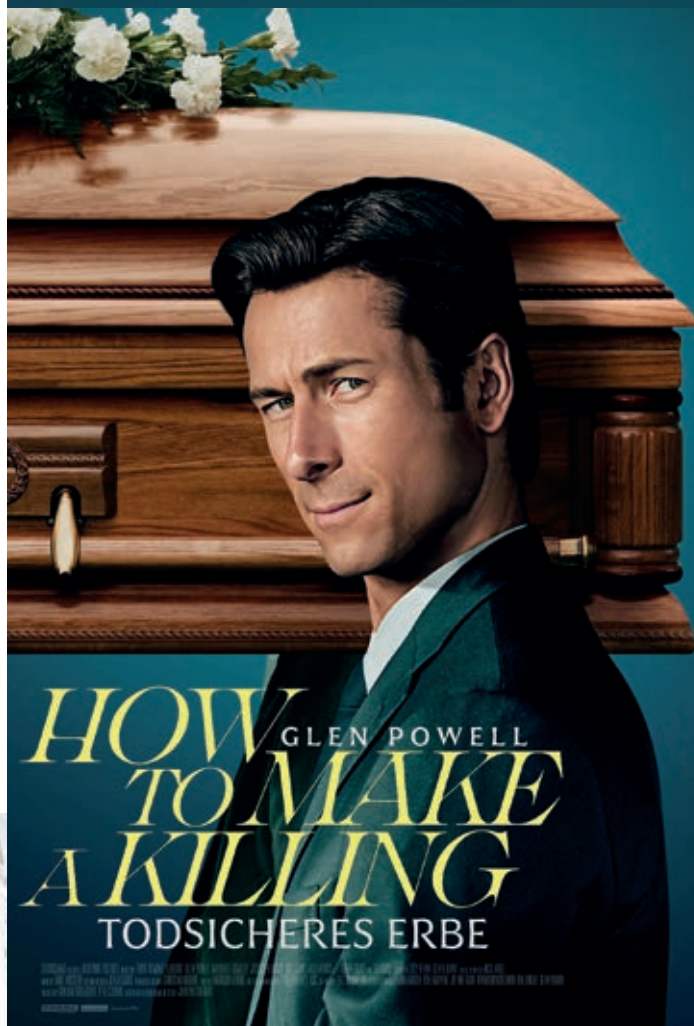


Ab 7.5.2026
NUR im Kino

Foto: © 2026 Warner Bros. Entertainment Inc. All Rights Reserved.

KILL BILL: THE WHOLE BLOODY AFFAIR

In Kultregisseur Quentin Tarantinos Actionmeisterwerk geht Uma Thurman als namenlose Braut auf einen blutdurchtränkten Rachefeldzug. Nachdem ein brutales Attentat ihres Ex-Geliebten Bill (David Carradine) sie ihr ungeborenes Kind gekostet und in ein vierjähriges Koma gestürzt hat, plant die ehemalige Auftragsmörderin nun ihre kompromisslose Vendetta – und kämpft sich Leiche für Leiche zu Bill durch. Denn der Vergeltung an ihrem Peiniger stehen die vier Mitglieder des Deadly Viper Assassination Squads im Weg: Vorstadthausfrau Vernita Green (Vivica A. Fox) und Yakuza-Chefin O-Ren Ishii (Lucy Liu), Bills Bruder Budd (Michael Madsen) und seine rechte Hand, die ruchlose Elle Driver (Daryl Hannah).



HOW TO MAKE A KILLING - TODSICHERES ERBE

Becket Redfellow hat Witz, Stil, Bildung und Charme. Doch eines besitzt er nach wie vor nicht – das milliardenschwere Vermögen, das ihm laut seiner Mutter von Geburt an zusteht. Seine Mutter Mary, einst Erbin des gewaltigen Redfellow-Imperiums, wurde von ihrer einflussreichen Familie bei Beckets Geburt verstoßen und starb völlig verarmt. Jetzt ist ihr charismatischer, vom Drang nach Höherem getriebener Sohn fest entschlossen, all das zurückzu-

gestohlen hält. Becket entwickelt einen raffiniert-mörderischen Plan, um die sieben Redfellow-Verwandten, die zwischen ihm und dem Familienbesitz stehen, aus dem Weg zu räumen. Während die Erben einer nach dem anderen in einer Reihe von köstlich einfallsreichen „Unfällen“ ums Leben kommen, muss Becket der Beziehung zu seiner neuen Freundin Ruth gerecht werden und sich gleichzeitig den gefährlich koketten Avancen seiner Jugendliebe Julia stellen.





Freischwimmen

von Adam Baron

Cym ist 9 Jahre alt und ist noch nie geschwommen. Wie auch? Seine Mutter hat ihn bisher nie in die Nähe von Wasser gelassen und seinen Vater hat er nie kennengelernt. Kein Wunder, dass ihn der bevorstehende Schwimmunterricht in der Schule nervös macht. Er fasst allen Mut zusammen, und mit der Badehose seines Vaters bewaffnet, lässt er sich auf einen Wettkampf gegen einen Mitschüler ein. Dass Cym dabei fast ertrinkt, hätte niemand erwartet. Dass der Unfall eine Familienkrise auslöst, erst recht nicht ...



Wenn das Leben dich nervt, streu Glitzer drauf

von Mara Andeck

Die 14-jährige Tess träumt von den Sommerferien, in denen sie mit ihrer besten Freundin in ein Jugendlager nach Spanien fahren möchte. Doch ihre Eltern machen ihr einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Sie wollen umziehen – und in Zukunft mit acht Verwandten unter einem Dach zusammenleben. Im geordneten Leben des Einzelkindes bricht plötzlich das absolute Chaos aus. Ab sofort muss sich Tess dem Projekt Großfamilie stellen – mit all seinen Vor- und Nachteilen.



Im Meer schwimmen Krokodile

von Fabio Geda

In diesem Buch erzählt der Autor die Geschichte des afghanischen Flüchtlingskindes Enaiat. Der 10-jährige Junge wacht eines Tages allein in seinem Bett auf und macht sich auf die Suche nach einem besseren Leben in Europa. Ihm bleibt nichts, außer die Erinnerungen an seine Familie und drei Versprechen, die er seiner Mutter gegeben hat. Auf seiner Reise durch Afghanistan, Pakistan, den Iran, die Türkei und Griechenland muss er viel Leid ertragen. Trotz der harten Arbeit und der Angst vor Schleppern, Krankheiten und Hunger, bleibt er voller Hoffnung und Zuversicht. Sein Ziel ist es, in Italien ein neues Zuhause und eine neue Familie zu finden. Und damit eine Zukunft.



Thin Air

von Kellie M. Parker

Zwölf Jugendliche bekommen die Chance, in Paris an einem Stipendienwettbewerb teilzunehmen. Emily ist eine von ihnen. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden steigt sie in das Privatflugzeug, das sie von den USA nach Frankreich bringen soll. Schnell wird klar, dass nicht alle lebend am Ziel ankommen werden. Mit an Bord ist ein Killer, der es auf die Schüler und Schülerinnen abgesehen hat. In 10.000 Meter Höhe muss Emily herausfinden, wem sie vertrauen kann und wem nicht. Denn sie könnte die Nächste sein.

■ Wir verlosen von jedem vorgestellten Buch ein Exemplar.

Das Gewinnspiel findest du auf jugendinfo-noe.at





Von Schubert zu KRAL

Ihr neuer Ansprechpartner rund um Bücher

Wiener Straße 6, 3100 St. Pölten | www.kral-buch.at | buch@kral-stpoelten.at

HOL DIR JETZT DIE
JUGEND:KARTE NÖ

- » kostenloser Altersnachweis
- » viele Ermäßigungen in ganz NÖ
- » Tolle Gewinnspiele und vieles mehr ...



JUGEND:INFO NÖ

Kremser Gasse 2, 3100 St. Pölten

02742/245 65 | info@jugendinfo-noe.at

jugendinfo-noe.at

Österreichische Post AG, MZ19Z041616M,
Jugend:info NÖ, Kremser Gasse 2, 3100 St. Pölten